

ABGANG



Ihr erstes Konto mit der Erfahrung der Deutschen Bank.



Nutzen Sie die Vorteile eines Persönlichen Kontos:

- Kostenfreie Buchungen für Auszubildende und Studenten,
- eurocheques und Persönlicher Dispositions-Kredit bei Volljährigkeit,
- Angebote für systematisches Sparen.

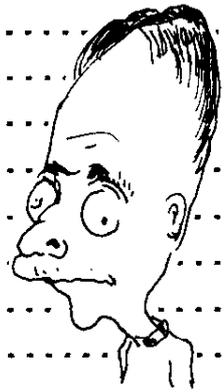
Deutsche Bank



Filiale Verden · Große Straße 52 · Telefon (0 42 31) 40 67/40 83

INHALTSVERZEICHNIS

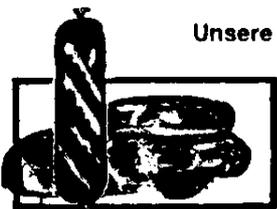
Vorwort	5
Persönliches?	6
Karikaturen	7
Von unserem Gastkommentator	8
Der große Psychotest: Erkenne dich selbst	10
Denkmal des ABI-Jahrgangs 1985	12
Unterricht bei Pakroppa	12
Tatsachen: Der Grasleben-Report	13
Silbenrätsel	14
Sammelsurium	16
Die Bastelecke	18
Liebesroman: Klopfende Herzen	19
"Lehrer"	21
Das Schülerhoroskop	22
Pannen: Die Abgang-Statistik	24
Über das Lamentieren	25
Abgang-Intim: News aus der Eheszene	26
Auswertung des Psychotests	28
Lösung des Silbenrätsels	28
Cartoon	29
Mein Schicksal: Zwei Tage aus dem Leben des Axel R. ...	30
Die Kreativ-Seite	32
Gedicht	33
Abgang-Aktuell: Das Thema des Tages	34
Richtigstellungen	35
Impressum	36
Datenschutz-Nein Danke!	37
Science Fiction: Brave New DOG	41
Abgang: Zuguterletzt...	43
Abgang...	44



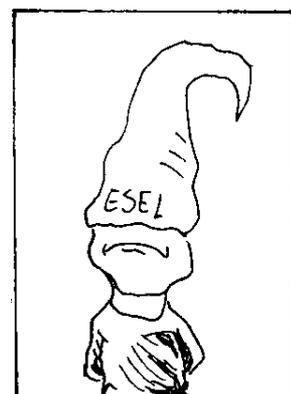
Das Fachgeschäft in der südlichen Altstadt

Fleischerei KAUFHOLD

Verden Grüne Straße 33
 Eigener Kundenparkplatz
 Einfahrt vom Wall und Grüne Straße



Unsere Spezialität: Hausmacher-Knipp
 Grillspezialitäten · Leberwurst
 Domweih's-Bratwurst
 Party-Service





Glocken

Harzer Käse



JOHANNES LEHR KG · KÄSEREI
2816 SCHAFWINKEL/NIEDERSACHSEN

Zum Geleit

Liebe Eltern, liebe Schüler, liebe Lehrer und - nicht zuletzt -
liebe Mit-Abiturienten!

Sie halten hier die wer-weiß-wievielte Ausgabe der Abi-Zeitung des Domgymnasiums in der Hand. In großen Lettern prangt ein Wort auf dem Titel: ABGANG. So haben wir diese Frucht unserer Mühen genannt. Lange haben wir gebraucht, um einen Namen zu finden, der unser Empfinden in diesen Wochen auf eine prägnante Formel bringt. Ich glaube, daß uns das mit diesem Titel gelungen ist.

Wir Abiturienten stehen wohl alle vor dem größten Ab-Gang unseres Lebens. Wir gehen ab, im wortwörtlichen Sinne. Aber diese Definition ist zu eng. Es ist kein einfaches Ab- oder Weg-gehen, was hier stattfindet, es ist ein Neuanfang, der uns allen jetzt bevorsteht. Wünsche haben wir alle, Träume, Ziele. Einige davon sind ja auf den letzten Seiten unserer Zeitung nachzulesen.

Abgang ... das soll auch unser Titelbild symbolisieren. Der kleine Wurm der Abiturienten verschwindet ziemlich plötzlich von der Bildfläche. Zurück bleibt eine Ente, verdutzt blickt sie hintendrein. Die Ente - Lehrer, Eltern oder gar jüngere Mitschüler? Es sind wohl alle drei Gruppen, die mehr oder weniger verdutzt hinter uns hergucken.

Die Lehrer - Sie haben uns mit mehr oder weniger großem Elan auf's Abi hin unterrichtet, uns geprüft und nachgesehen, gegengelesen und abgezeichnet. Und kaum sind sie damit fertig: pffft - weg sind die Geprüften. Aber keine Angst, die besten kommen wieder, wie zum Beispiel Herr Warkenthin, der 1970 hier sein Abi machte und jetzt in die "Paukerriege" aufgestiegen ist.

Die Eltern - nun, sie werden damit fertig werden, ihre Eltern haben's ja auch geschafft.

Und die Mitschüler? Sie sind es, die durch die Ente sagen: "Echt'n geiler Abgang!!" Ihre Motive hierzu sind vielfältig. Grundsätzlich ist es wohl die Freude, uns 13er loszuwerden. Die Zwölften jubeln: "Endlich sind wir die ältesten!" - Ich möchte ihnen aber entgegnen: Freut Euch nicht zu früh; in spätestens einem dreiviertel Jahr seid ihr es, die die Abi-Zeitung schreiben müssen. Die anderen Klassen ... Nun, die meisten werden nur die Treckerfahrt bemerkt haben, vielleicht die Abi-Fete. Und überhaupt: "Die Großen spinnen ja sowieso alle. Man braucht sie doch nur anzusehen." Man kann darüber streiten, rundweg ablehnen kann man diese Aussage nicht.

Abschließend möchte ich ihnen, lieber Leser, wünschen, daß Sie unser Werk ohne allzu großen Schaden an Leib und Seele überstehen. Ja, und uns von der Redaktion wünsche ich, daß Sie es anschließend wenigstens nicht in aller Öffentlichkeit verbrennen.

Im Namen der Redaktion,



Frank Herbig



"ICH SCHRIE LAUT: SCHEISSE!"

Aus erster Hand: Das neueste Heldenstück unseres Schulleiters

Nebel wallt über die Autobahn. Die Fahrbahn ist glatt. Dämmerung setzt ein. Plötzlich: Zwei mit Beiwagen ausgestattete Motorräder rasen vorbei, gefolgt von einem PKW. Und hier finden wir den Helden dieses Berichts: Oberstudiendirektor Dr. Clemens-August Borgerding. Mit 140 km/h rast er über den Asphalt. Den stahlharten Blick fest auf die bildhübschen Mädchen in den Beiwagen geheftet setzt er zum Überholen an. Plötzlich ein Quietschen: Klar erkennend, daß er drauf und dran ist das hintere Motorrad zu rammen, macht Dr. Borgerding eine Vollbremsung - und kommt ins Schleudern. Er sieht nicht nur die Leitplanke, sondern gleichzeitig sein bislang so kurzes und freudloses Leben an sich vorbeiziehen, rechnet er doch fest damit, den Aufprall nicht zu überleben. Doch obwohl er diese Erwartung damit unterstreicht, daß er laut "Scheiße!" ruft, meint das Schicksal es anders und gibt dem Wagen einen Schubs, der ihn eine Böschung hinauffahren läßt, wo er sich überschlägt. Wer jetzt aber gehofft/befürchtet (Unzutreffendes bitte streichen) hat, daß unser Direktor stark blutend in den Gurten hängt, sieht sich getäuscht. Er steigt leicht blutend aus dem Wagen und betrachtet den Schaden. Die Besatzung eines eilends herbeigerufenen Rettungswagens kann keine erwähnenswerte Verletzung entdecken. Ob es aber zu Spätfolgen kommt, mögen nachfolgende Schülergenerationen beurteilen.

So geschehen am Abend des 28. Februar 1985 n.Chr.

F."P."H.

Axel R. - eine Szene aus dem Leben

Ein Stück, das kein Theater spielen und kein Publikum sehen will

... in einem Klassenraum, kleine Pause. Anwesend sind Herr Ravens und einige Schüler der R0 13.

Ravens: Wen haben Sie denn die nächste Stunde?

1. Schüler: Frau Seidel.

Ravens: Ah, ja ... (fährt mit der Handfläche prüfend über den Lehrerstuhl) Der Stuhl ist noch warm. Teilen Sie doch bitte Frau Seidel mit, daß das meine Körperwärme ist.

2. Schüler: (deutlich hörbar vor sich hin) Dann wird Frau Seidel als erstes eine Dose Desinfektionsspray aus ihrer Tasche kramen und den Stuhl einsprühen ...

Ravens: F., ich kenne Sie als einen sehr ruhigen und zurückhaltenden Schüler. Sehen Sie die Landkarte in meiner Hand? Noch ein Wort, und ich werde Sie damit schlagen!

2. Schüler: Das möchte ich erleben.

Ravens: (schnappt zweimal kurz nach Luft, verläßt dann schweigend den Raum)

(kurz darauf)

Frau Seidel: (betritt den Raum) Guten Morgen!

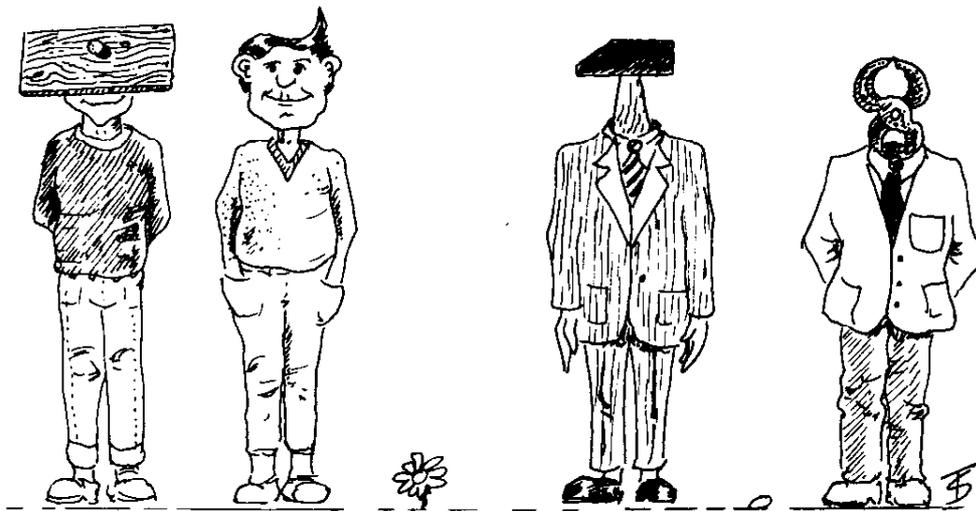
1. Schüler: Ich soll Ihnen von Herrn Ravens mitteilen, der Lehrerstuhl ist noch warm. Das ist seine Körperwärme.

Frau Seidel: (zögert kurz) Dann nehme ich doch lieber den anderen Stuhl ...

(Vorhang)

Es gibt zwei Arten
von Schülern:

... und dementsprechend
auch zwei Lehrertypen:



„Der Typ an der Tafel grinste mich unverschämt an
und murmelte „Einmal volltanken, O.K.“, während er sich mir
bedrohlich näherte. Das leichte Kitzeln unter meiner
Kopfhaut wurde unangenehm...“

(Aus H. Panicks Prosaband „Ein Monat
ohne Pausenbrot“)

Von unserem Gastkommentator

Als ich gebeten wurde, zu dieser Zeitung etwas "Senf" beizusteuern, überlegte ich hin und her, ob, was, warum oder überhaupt. Zum einen quälte die Frage nach der Thematik - ob nun speziell über die Abiturienten, die sich unter meinen Klausuren stöhnend zum Abitur geschleppt hatten - oder über allgemeinere reifeprüfliche Aspekte - oder, gar noch schlimmer, dabei einen allgemeineren politischen Aspekt zu berücksichtigen - zum anderen die Frage nach der Form.

Da ich nun ohnehin manchmal so für mich hin reime - dichten kann man das nur in den seltensten Fällen nennen - und die Bitte nach einem Beitrag zum einen in Ergebenheit freundlich dargebracht, zum anderen immer drängender wurde, fiel mein Entschluß zu schreiben spät, aber dann doch. Es entstand unter Berücksichtigung aktueller Aspekte das anheimelnd herbstliche Machwerk:

Wendezeiten

Wenn im Herbst die Stürme wehen,
ist die Sommerzeit beendet.
Wenn sich im Wind die Fähnchen drehen,
dann hat sich das Blatt gewendet.
"Wende", sprach der Herr Minister,
"Wende", sprach der Untertan.
"Wende", sprach der Herr Magister,
und der Schüler wendet dann.

Der Abiturient wird wieder brav
und hält fünf Tage eifrig still,
da er, vom Unterricht schlaff,
sich samstags dann befreien will.

Politisch denkt er erstens nicht
und schließlich zweitens höchstens dann,
wenn er mit seinem "Herzen" spricht
und Punkte dadurch ändern kann.

Gelerntes wird so angewendet -
das Verhalten an der Macht:
wer gut schmiert, der fährt vollendet,
wendig ist, wer trotzdem lacht.

Verwundert über diese Haltung,
sich fragend, wie es dazu kam,
steh'n dann die Herren der Verwaltung
vor ihrem Vorgesetzten stramm.

In Erkenntnis dieses Verhaltens
paßt sich manch Schüler treulich an
oder, müßig des Haarespaltens,
wendet er, verweigert dann.

Mächtiges wird so mächtig werden,
weil ducken es so einfach macht,
selbst bei starken Rückgratsbeschwerden,
wendig ist, wer trotzdem lacht.

Die Frau, zum Fräulein neu gewendet,
als Zeugnis alter, bess'rer Zeit
ist, wenn sie ihm Beifall spendet,
zur Wende rechtzeitig befreit.

Der Primaner lächelt weise
und freut sich seiner Männlichkeit,
Arbeitsplätze, denkt er leise,
gibt's dann mehr im Lauf der Zeit.

Altes wird so wiederkehren,
wir haben es euch beigebracht
das Aufblühn alter "Freiheits"lehren
wendig ist, wer trotzdem lacht.

Zum Schluß, Ihr lieben Hochschulreifen,
bittet ein junger Studienrat,
laßt das Ding nicht wieder schleifen,
dreht nicht die Fahne, wendet das Blatt!

Der Winter nach herbstlichen Winden
muß nicht die Zeit des Frostes sein,
wenn sich nur mutige Leute finden,
könnte dies die Wende sein!

Frisches kann so Einzug halten,
Verkrustetes wird aufgebracht,
Leben in Freiheit zu gestalten,
wendig ist, wer trotzdem lacht.

Arndt Arndt



DER GROSSE PSYCHOTEST

DIESMAL: ERKENNE DICH SELBST

AUSGEARBEITET VON FRAU DR. SUSANNE ULLASTEIN

ACHTUNG, NUR FÜR SCHÜLER!!! SOLLTEN ETWAIGE LEHRER DOCH DIESEN TEST HIER MITMACHEN, ÜBERNEHMEN WIR WEDER VERANTWORTUNG NOCH HAFTUNG!

Kreuze bitte bei den folgenden Testfragen die auf dich zutreffenden Antworten an (pro Frage aber bitte nur eine Antwort).

1. Deine beiden Ohren (wir meinen also das auf der linken und das auf der rechten Seite) jucken zugleich. - Wenn du die Wahl hättest: An welchem Ohr würdest du dich zuerst kratzen?

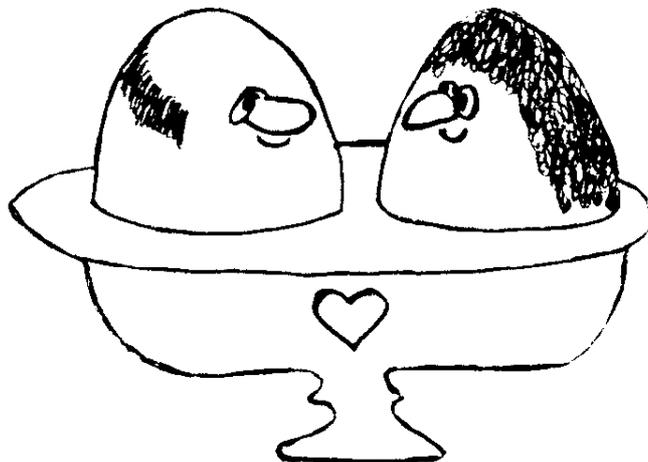
A an dem Ohr, das auf der linken Seite ist
B an dem rechten Ohrläppchen
C das kratzt mich gar nicht

2. Stell dir vor, du wärst Lehrer/in an der Schule, die du jetzt noch als Schüler/in besuchst, also am DOG, Grüne Straße 32, 2810 Verden/Aller, W. Germany. - Alles klar? (kleiner Tip am Rande: Schließ die Augen und sage immerfort: "Ich bin ein/e Lehrer/in am DOG, Grüne Straße 32, 2810 Verden/Aller, W. Germany." - Nach einer gewissen Zeit glauben's dir sogar die Männer in den weißen Kitteln ...) - Du hast also das möglichste getan, damit du dir dich selbst als Lehrer/in vorstellen kannst?

A ja, schon, aber mein neuer Wohnsitz - ich glaube, Zelle nennen die den hier - läßt mir keinen Vorstellungsraum mehr
B nein, denn ich bin ja nicht so blöd wie die anderen, die sich ständig vorstellen, daß sie Lehrer/in am DOG, Grüne Straße 32, 2810 Verden/Aller, W. Germany sind
C ja, aber ich möchte einfach nie so ein Lehrer werden wie Onkel Clemens!

3. Du bist wahnsinnig verliebt, leider aber weiß die/der arme Betreffende nichts von seinem/ihrer (Un-)Glück. Was machst du, wenn du, im Gegensatz zu den beiden auf unserem Bild (rechts), nicht das Glück hast, ein Ei zu sein?

A ich würde mich als Osterhase verkleiden
B ich wünschte, ich wäre Columbus
C Mist! Warum bin ich ein Mensch? Als Ei würde ich mich vor lauter Liebeskummer in die nächste Pfanne stürzen!

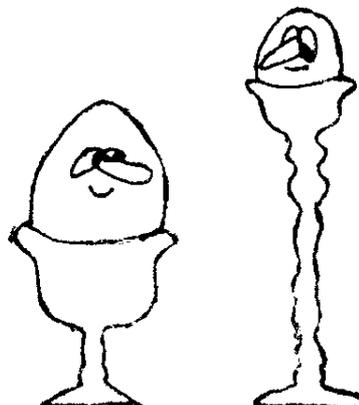


4. Alarmstufe 1! Es ist Pause. Du mußt dringenst auf's örtli. jedoch ist zu dieser Ballungszeit (man kennt das ja: plötzlich müssen alle müssen) besagter Ort wie immer überfüllt. Du versuchst es in den restlichen Etagen ebenfalls vergeblich. - Also, was machst du in dieser akuten Notsituation?

- A ich nötige den nächstbesten Lehrer, mir den Schlüssel zum Lehrerklo zu geben
- B ich kann nicht anders, ich verpiß^o mich
- C nichts - geht ja nicht, ist ja alles besetzt.

5. Welches der beiden Bilder (siehe rechts) spricht dich mehr an?

- A das Langeibild
- B Wieso ansprechen? Ich hör nichts
- C ihr wollt mich wohl vergackeiern? Ich laß mich doch nicht von Eiern ansprechen!



6. Last not least: Du hast nun diesen Psychotest mitgemacht. Um deine Punktzahl noch ein bißchen anzuheben (damit du zu einem vernünftigen Testergebnis kommst), sag uns bitte noch, wie du ihn fandest:

- A supertoll!
- B einfach phantastisch!
- C einsame Spitze!

*) Für diesen Wortlaut übernehmen wir keine Verantwortung, beschweren Sie sich bei Dr. Susanne Ullastein (die Red.).

Die Auswertung eurer Testergebnisse findet ihr auf Seite 28.

-AJ-

Das richtige Buchgeschenk zu finden ist oft nicht einfach:

Der BücherScheck löst dieses Problem, denn der Beschenkte kann sich sein Buch überall in Deutschland selbst aussuchen.

BücherSchecks mit Grußkarte und Umschlag bei Ihrem Buchhändler.

BücherSchecks sind

- problemlos
- immer willkommen
- gebührenfrei
- in vielen Buchhandlungen einzulösen

Karl Mahnke

Inh. Dierk Mahnke
Große Str. 108 · Postfach 107 · 2810 Verden



Biologie-Grundkurs, Pakroppa. Man bespricht die Gürtelung des Pflanzenwachstums in einem See.
 Pakroppa: Wohin gehört die Seerose?
 Schüler: (prompt) Ins Wasser!"

Als nächstes ein Bild mit Froschlaich.
 Pakroppa: Was sieht man auf diesem Bild?
 noch'n Schüler, letzte Reihe: Leichen!

Zum Schluß ein Bild mit einem kleinen künstlich angelegten Tümpel.
 Pakroppa: Als was würde ein echter Ökologe diese Erscheinung bezeichnen?
 Schüler: Als 'ne Pfütze.
 Pakroppa (vollkommen verzweifelt) Man müßte genügend Palmen in der Schule pflanzen, damit ich daran hochgehen kann!

DER GRASLEBEN-REPORT

ABGANG sprach mit den Überlebenden

Am Freitag den 10. Mai 1985 war es endlich so weit. Das langersehnte Urlaubsziel der Oberstufe, "Grasleben", rückte in greifbare Nähe. Nachdem die Leute vom Physik-Kurs ihre (hoffentlich) letzte Klausur mehr oder weniger erfolgreich hinter sich gebracht hatten, brach die Gesellschaft in einem Bus Richtung Grasleben auf.

Leider war ich als Reporter an diesem Tag nicht zur Stelle und mußte mich deswegen auf die Angaben meiner Interviewpartner verlassen, doch haben wir ihre Angaben auf ihren Wahrheitsgehalt hin geprüft.

Demnach scheint am Freitag Abend "der Bär abgegangen zu sein", während an den folgenden Tagen schon ziemlich viel Luft raus war. Beim gemeinsamen Abendessen am Grillfeuer ging es feuchtfröhlich zu, wie ich anhand der sichtbaren Zustände einzelner Mitglieder der Reisegesellschaft am nächsten Tag nachprüfen konnte. Als Reiseberichterstatter traf ich am Sonnabend den 11. Mai 1985 in Grasleben ein, als ein Teil der Gruppe schon wieder nach Hause fuhr. Nachdem ich mich in einem wohlriechenden und luxuriösen Vier-Bettzimmer einquartiert hatte, begab ich mich auf Erkundungstour. Doch dieser Tag verging eher ruhig.

Nachdem zu jedem Essen Unmengen von Ravioli, Spaghetti und Würstchen verschlungen worden waren, zogen sich einige Reisemitglieder früh in ihre Hütte zurück, mehr oder weniger von ihrem Lieblingsgenußmittel berauscht. Auch ich entschloß mich früh schlafen zu gehen, doch wurde ich jäh in meiner Nachtruhe durch polternden Lärm gestört, der von jemandem verursacht wurde, der nicht überzeugt werden wollte, daß es für ihn in seinem Zustande besser sei, im Flur zu schlafen. - Er wurde jedoch durch "schlagkräftige" Argumente seitens eines Schülers einigermaßen überzeugt. Nachdem daraufhin einige Umquartierungen vorgenommen wurden, trat langsam etwas Ruhe ein, die mich in der Nacht ruhig schlafen ließ. Wenn auch meine Nase und die Füße am nächsten Morgen vor Kälte fast abgestorben waren und ich mit dem Gefühl aufwachte, gerädert worden zu sein, so war es doch eine unvergeßliche Nacht, nach der ich das Frühstück in vollen Zügen genoß.

Mittags machte ich mich dann auf den Heimweg nach Verden, das Gefühl eines unvergeßlichen Erlebnisses im Herzen. - Kommen wir nun zu einer Bilanz der Graslebenfahrt. Hinsichtlich der zwischenmenschlichen Beziehungen war sie garantiert sehr wertvoll, wobei ich die besonderen Beziehungen zwischen Mitgliedern beider Geschlechter außer acht lassen möchte (schließlich sind wir ja ein seriöses Blatt), die ich für nicht möglich gehalten hätte.

Wenn auch sonst nicht so streng auf moralische Sitten geachtet wurde, wurde ich von einigen Mitgliedern der Reisegesellschaft dennoch freundlich auf meine sittengefährdende Aufmachung hingewiesen. Inzwischen habe ich eingesehen, daß es moralisch nicht vertretbar ist, in einem Bademantel rumzulaufen und werde ein Komitee einberufen, daß sich mit einer Gesetzesvorlage zu diesem Problem beschäftigt. - So wird der öffentlichen Moral doch noch genüge getan.

Hat sich während der Reise für einige enttäuschte Mitglieder auch die Hoffnung auf eine neue zwischenmenschliche Beziehung nicht erfüllt, so genossen doch alle die Ausbildung als Putzfrau/-mann oder als Müllverbrennungsfachmann.

So kann man nur zu einer positiven Bewertung dieses Wochenendtrippes kommen und wir wollen hoffen, daß dieses Beispiel noch weitere Nachahmer in kommenden Generationen finden wird.

Am Ende spreche ich sicherlich im Namen aller, wenn ich mich "offiziell" für das Zustandekommen des Ausfluges bei den Verantwortlichen bedanke und auch dem mitfahrenden, sicherlich genervten Lehrer, für sein großartiges Verhalten Dank spende.

Silbenrätsel

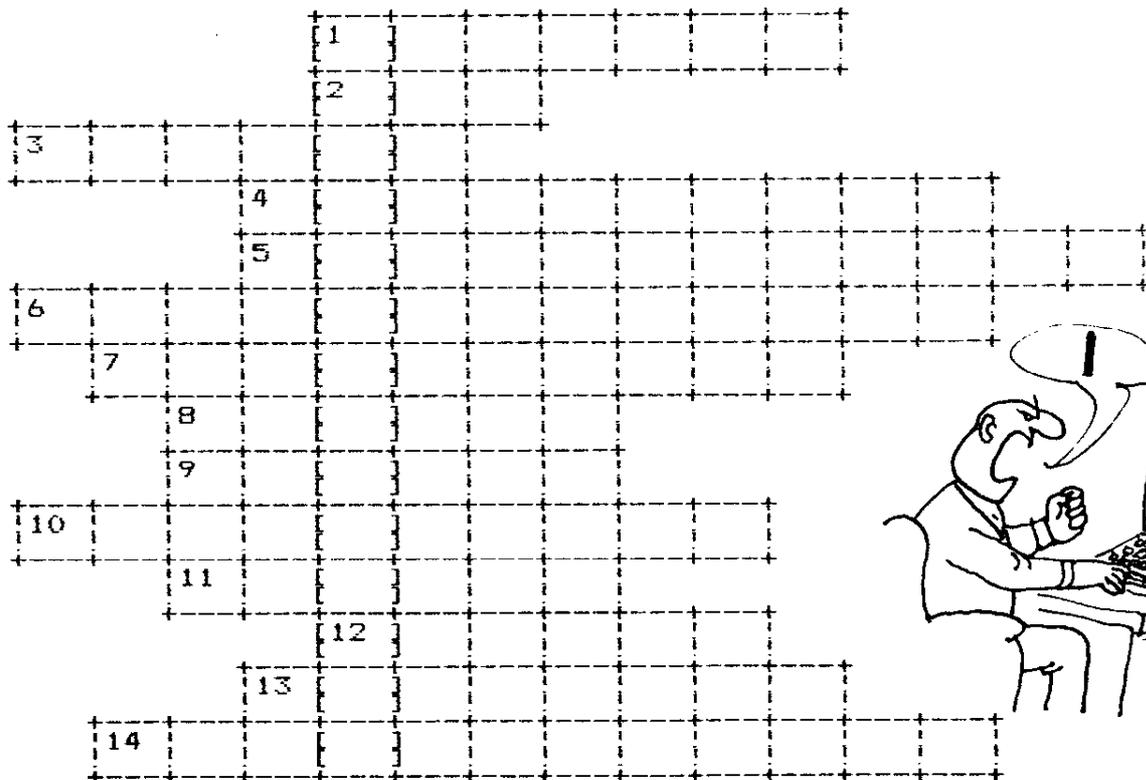
Mal etwas zum Nachdenken. Das Lösungswort steht, wenn sie alles richtig eingetragen haben, in der dick umrahmten Spalte. Es gibt Leute, die behaupten, daß es die Antwort ist nach dem Leben, dem Universum und allem ...

Bilden sie aus den Silben

AB - BAN - BI - BLIO - BOR - DAR - DER - DI - DING -
 DOM - DURCH - EN - FE - FE - GER - GER - GYM - ITUR -
 KRÖ - KUN - N - NA - NIS - RA - REK - RI - RISS -
 SCHNITT - SE - SI - STU - SUR - THEK - TOR - U - UM -
 VENS - W - ZEN - ZEUG

Begriffe mit folgendem Bedeutungshintergrund:

1. alle halbe Jahre wieder
2. keine Abkürzung für Religion
3. der Schönste unter der Sonne
4. kein Speisesaal (laut Dr. Borgerding)
5. hier wird um Zehntel gekämpft
6. das DOG hat zwei, und jeder Schüler muß durch
7. Modekrankheit Nr. 1
8. Achtung! Der Hauptmann kommt
9. vormals Reifeprüfung
10. Er
11. viel zu selten (Tip: nicht "Klassenarbeit")
12. Note (nicht diplomatisch)
13. Chef von Zirkus und Schule
14. die Abkürzung wäre ein englischer Hund



F. "P. "H.



JUWELIER

UHREN

OPTIK

SCHMUCK

HÖRGERÄTE

Schmitz

GROSSE STRASSE 98 · IN DER FUSSGÄNGERZONE · 2810 VERDEN · ☎ 04231/3328

Tradition und Fortschritt

Ihre Treue und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit – die Bausteine unseres Erfolges



Anno 1894

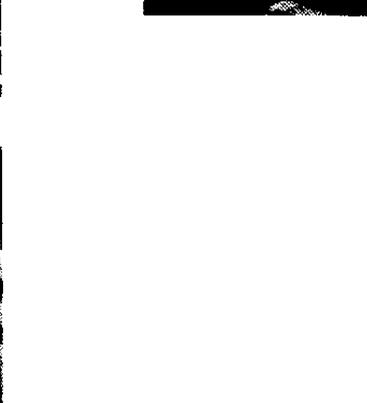
VORNEHMER ZEITSCHRIFT

Als passendes Weihnachtsgeschenk
empfehle:
goldene und silberne
Herrn- und Damen-Uhren
zu den billigsten Preisen unter Garantie, sowie:
Uhrketten etc.
Alle Uhren werden zu den höchsten Preisen eingetauscht.
Adolf Müller, Uhrmacher
83 Große Straße 83.



- 24. 10. 1894 Nachweislich erster Eintrag im Werkstatt-Reparaturbuch des Uhrmachersmeisters „Adolf Müller“.
- 3. 12. 1894 Erste Anzeige zu Weihnachten in der „Hannoverschen Volkszeitung“, Ausgabe Verden.
- 22. 10. 1895 Erste Firmenanmeldung der Firma Adolf Müller beim Gewerbeamt der Stadt Verden.
- 1. 10. 1933 Durch Tod von Herrn Müller Weiterführung des Geschäftes durch Frau Klara Müller und Herrn Willert.
- 19. 8. 1957 Tag der Eröffnung bzw. Übernahme der Fa. Müller & Willert durch Herrn „Walter Schmitz“.

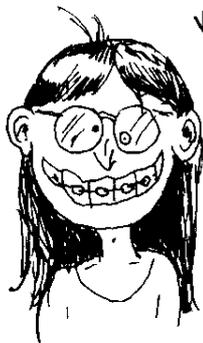
19. 8. 1982 *25 Jahre* **JUWELIER Schmitz**
UHREN · OPTIK · SCHMUCK · HÖRGERÄTE



DUGENA Fachgeschäft – Ihr Experte für Uhren, Schmuck und ...gute Ideen.

SAMMELSURIMUM

Frage an Dr. Sommer:
"Joh bin 13 und habe noch keine Pickel. - Was soll ich tun?"



Fußball:
Wer die Kaden hat, braucht für den Sport nicht zu sorgen.
- Hüne Erhard -

Was ist Elektrizität?
Elektrizität ist: morgens mit langer Leitung aufstehen, mit Didustand zur Schule gehen, den ganzen Vormittag unter Hochspannung stehen, mittags geladen nach Hause kommen, den Vater verkohlen und dann eine gewischt kriegen.
- Ralf Kretschmar -

Kaukenrhins' politische Haltung: "Sie wissen ja, daß ich kein Grüner bin, das sieht man mit ja an..."
(Schülerkommentar: "Stimmt, ich würde auch eher auf > dick < tippen!")



Joh habe auch ein Loch entdeckt, das ist so groß, daß u alle anderen Löcher in die Tauche steckt: uer Gedächtnis!
- Schmitz-Schäpe -

Wer sich auf seinen Lorbeeren ausruht, hat sie an der falschen Stelle!
- Hüne Erhard -



"Sie haben den falschen Trottel, Sie Nummes!"
- Hüne Erhard -

GK-Grundkurs in RW13. Man begricht Vorurteile. Fiedler: "Deiner Vorur-Schule ist Scheiße, Schule ist Mist!"
Fiedler: "Acht Gott, manchmal stimmt es schon..."

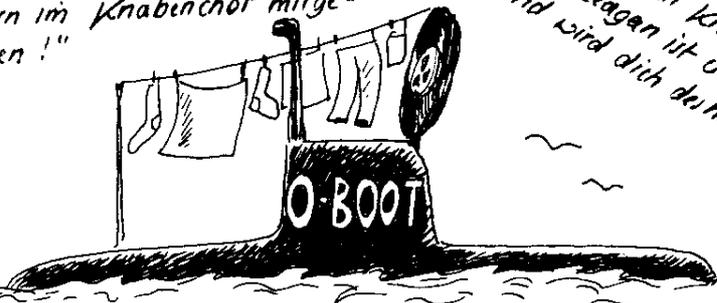
TIP DER WOCHE:
Zum Fünf-Uhr-TEE ungebeten erschienene Gäste lassen sich leicht und müheles mit in Ameisensäure getunkte Teebeutel entfernen!



"Hier wurde die Termregel mal wieder brutal regevalligt!"

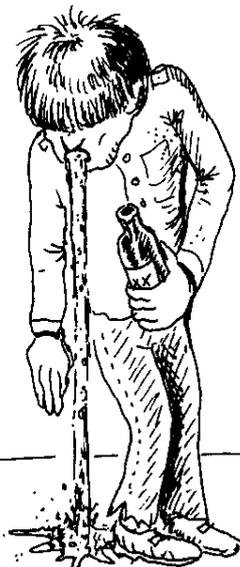
Er: "Darf ich Sie wiedersehen?"
Sie: "Rufen Sie mich doch einfach an. Hüne Nummer steht im Telefonbuch."
"Und Ihr Name?" - "Der steht daneben!"

Gronki ist heiser.
Schüler: "Sind Sie im Stimmbruch, Herr Gronki?"
Gronki: "Ja, ich habe bis gestern im Knabenchor mitgesungen!"



Wie versenkt man ein ostfriesisches U-Boot?
→ Tauchen und anklopfen - irgend ein Depp macht immer auf!

Frage an Radio Ericson:
"Sind die USA nicht ein freieres Land als wir? Man kann dort vor das Weiße Haus gehen und rufen: > Reagan ist ein Idiot! < und niemand würde dafür verhaftet werden." "Gerüst, wir verketten deine Frage nicht! Auch bei uns kann man doch vor den Kessel gehen und rufen: > Reagan ist ein Idiot! < und niemand wird dich deshalb verhaften."



Ein Schüler ist ein Schwamm, der alles in sich aufsaugt und auf Druck wieder ausgibt.

Leipst du, daß
bei jedem Atemzug,
den ich mache, ein Mensch
stirbt? - "Hast du's schon mal
mit Mundwasser versucht?"
"Ja,
ich also
selbständig
nachgedacht..."
- Raveni -
In der
Mathematik
leht man für's
Leben, da leht man
zu bluffen."
- Schmitz-Schäfer -



Tobt der Rektor:
"Es ist zum verrückt
werden! Diese Schule
ist ein Irrenhaus!"
Munt die Sekretärin:
"Sichu, aber ein feines
Unterschied bucht. Im
Irrenhaus ist wenigstens
der Direktor normal..."

Porrii liegt der Unterschied zwischen Blue-Jeans und Regierungen?
- Es gibt keinen! In beiden Fällen sind an den wichtigen Stellen Nicken!

"Ich
verdiene
nicht viel,
ich bin ja noch ein
junger Lehrer,
aber...
Privatstation kann ich mir leisten..."
- Barkenthin -



**DIE GELEHRTEN-
FRAGE DES MONATS:**
"Woou brauchte man eigentlich
Erdbeere, als u noch kein Fernsehen gab?"
"Es handelt
sich hierbei
um Erich Honecker,
der aus dem Saarland
kommt, nicht um einen Griechen."
- Raveni -

"Ich
erzähle viel,
kenn der Tag
lang ist."
- Schmitz-Schäfer -
Wer den
Schaden
hat,
spottet jeder
Beschreibung.
- Huni Erhard -

"Impotenz ist, wenn man etwas potentiell
nicht mehr steigern kann."
- Schmitz-Schäfer -

Bitte ausschneiden und
bei Bedarf verwenden.

Liebste Ehefrau!

Ich habe es mir nun doch anders über-
legt und finde das Junggesellendasein
seitens fröhlicher.
Irgendwie wirst Du unsere 11 Kinder schon
durchbringen. - Habe Dich ja schon immer
bewundert, wie Du das alles so schaffst.
Nur weiter so!
Soig Dich nicht um mich, von meinem Gehalt
kann ich ganz gut leben, und Du wirst
schon einen netten Job finden!
Kopf hoch, mein ehemaliges Täubchen, Du
schaffst das schon!
Ciao -
Dein



Feinschmecker-
Restaurant sucht
Chefkoch mit Praxis im
Dosenöffnen
- CHIFFRE 558
- unter Verlag -

Explosionen in Atom-
kraftwerken sind nicht mehr so unbeliebt
seit man weiß, daß auf einer Fläche von
400 km² alle Gartenschädlinge vernichtet
werden.

Barkenthin zum
"Tag für Afrika": "Ich habe
auch gespendet, diimal hab' ich
das nicht nur so gesagt."

Was munt Papa
staupf dazu?
- Eckmann -
"Ich bin doch nicht
Buchheit und
leant mathema-
tische Formeln aus-
Dundig!"
- Schmitz-Schäfer -

Die Bastelecke

Heute: Wir machen uns einen Wutzettel

Der Bastelbogen ist unten abgebildet. Wir schneiden zuerst Teil (A) sorgfältig an den durchgezogenen äußeren Linien aus. Dann knicken wir die Klebelaschen an den gestrichelten Linien nach hinten um und kleben Sie auf der Rückseite fest. Wer will, kann den fertigen Wutzettel mit aggressiven Farben anmalen oder das Bild der zukünftigen Schwiegermutter/Ex-Freundin aufkleben. Der Zettel reicht für ca. 15-20 kleine Wutausbrüche (zerknüllen und wegwerfen) oder einen großen Wutausbruch (mit Zerreißen).

Ein Tip: Bei Bedarf einfach diese Seite mehrmals fotokopieren und sich so gleich einen kleinen Vorrat schaffen.



Was wäre ein echter "ABGANG" ohne Liebesroman? - Nichts! Und deshalb exklusiv bei uns:

Klopfende Herzen



EIN ROMANTISCHER LIEBESROMAN VON KLOTHILDE SCHMALZ

927. Fortsetzung

"Mag sein", dachte der alte Graf, Heribert von Wimmerl, und stieg bedächtig die marmorne Treppe zum Blauen Salon empor, während er mit silberbeschlagener Reitgerte, einem Geschenk seiner Base Margaretha, spielerisch gegen das goldumrahmte Geländer klopfte. Er reckte seine gramgebeugte Gestalt und öffnete die Türe zu jenem Blauen Salon, in dem sich die Seinen bereits zur Einnahme des ländlichen Frühstücks befanden. Heribert von Wimmerl trat ein und sah nach der Seite, wo sich der Rest seiner gräflichen Familie am Frühstück genüßlich tat.

"Guten Morgen, liebstes Goldväterchen!", eilte ihm sein Herzblatt entgegen und barg ihr eben erblühtes wunderhübsches Köpfchen an seiner Brust. Es war, wie der aufmerksame Leser längst bemerkt haben wird, die stolze schöne Komteß Berta von Wimmerl, der geheime Augapfel ihres gräflichen Vaters.

*

Herrliche Musik erklang am Nachmittag des selben Tages aus dem Schloß. Das anheimelnde Zimmer, aus dem jene himmlischen Klänge drangen, lag zu ebener Erde. Dort saß die Hausherrin mit schlanker Gestalt und entlockte dem Piano die anmutigsten Töne, dieweil ihre Tochter, die schöne Komteß Berta, mit Stickerei beschäftigt, diesen lauschte. Der Graf selbst aber saß, einen Mokka schlürfend, vor dem Kamine. Plötzlich ertönte ein Klopfen an der Türe, und der alte treue Diener betrat das Musikzimmer.

"Halten zu Gnaden", sagte er, während er dem Grafen auf silbernem Tablett eine elegante Besuchskarte reichte. Heribert von Wimmerl ergriff diese und las folgende schlichte Worte: "Hubert-Udo von Laichlingen". Darüber schwebte eine sechszackige Krone. Der siebente Zacken war an jenem denkwürdigen Tag aus ihr gefallen, als ein seliger Großonkel des Hubert-Udo von Laichlingen mit einer Schauspielerin in eine Beziehung trat, die nicht ohne Folgen bleiben sollte. Einst war Hubert-Udo von Laichlingen ein Junggeselle der kleinen Komteß, doch mit der Zeit hatte sich einiges verändert, nicht zu schweigen davon, daß nun beide dem kindlichen Alter entwachsen waren.

"Glaube mir, mein Großväterchen", zwitscherte Komteß Berta und schlang ihre zarten Arme um den unbeugsamen Nacken ihres sonst so gütigen Vaters, "glaube mir, Hubert-Udo von Laichlingen ist der Mann meines Herzens, alleine ihm gehört all meine Liebe."

"Wir werden Tante Eugenia fragen" (die, wie der geneigte Leser sich zu erinnern weiß, dreimal verheiratet war und in Sachen des Herzens eine ausschlaggebende Rolle spielte), entgegnete der alte Graf und sog den Duft seines Mokkas mit adelig geschwungenen Nüstern ein.

Kaum hatte Komteß Berta diese alles hinauszögernden Worte ihres gräflichen Vaters vernommen, stahl sie sich durch die Hintertüre von dannen. Denn, ach, wie sonst sollte sie jemals die Aufmerksamkeit ihres Herzallerliebsten auf sich lenken, als durch verzweifelte Flucht auf einem der vollblütigen Trakehnerhengste.

"Ach", dachte sie in ihrem jugendlich verspielten Leichtsinn, "er wird meine Abwesenheit bemerken müssen, um mir schließlich nachzueilen, hinaus in die blühenden Wälder und Felder ..."

Ihr güldenes langes Samthaar wehte lustig im Wind, derweil sie, bereits auf einem wiehernden Trakehnerhengst sitzend, an Wiesen, Bächen und Wäldern vorbeieilte. Beinahe schon hatte sie jegliche Hoffnung, ihr Angebeteter würde ihr folgen, dahingegeben, als sie adeliger Pferdehufe gewahr wurde. Gewillt, wenigstens ein bißchen ihre Zuneigung anzeigen zu können, zog sie entschlossen an den goldgebundenen Zügeln - jedoch vollends vergeblich: wiehernd galoppierte das stolze unbändige Pferd weiter.

Was blieb nun der armen unglücklichen Komteß anderes, als um Hilfe zu rufen, was sie alsbald mit junger heller Stimme tat.

"Komteß, Komteß! So haltet doch ein!", hörte sie die männlich herbe Stimme ihres Herzallerliebsten unweit von ihr. Da gelangte Hubert-Udo von Laichlingen auch schon kühnen Galopps neben sie und umklammerte sogleich mit eisernem Griff die Zügel des Trakehnerhengstes. Jener blieb alsbald stehen, woraufhin der junge Herzog die zitternde Gestalt der schönen Komteß sanft wie bestimmt aus dem Sattel hob.

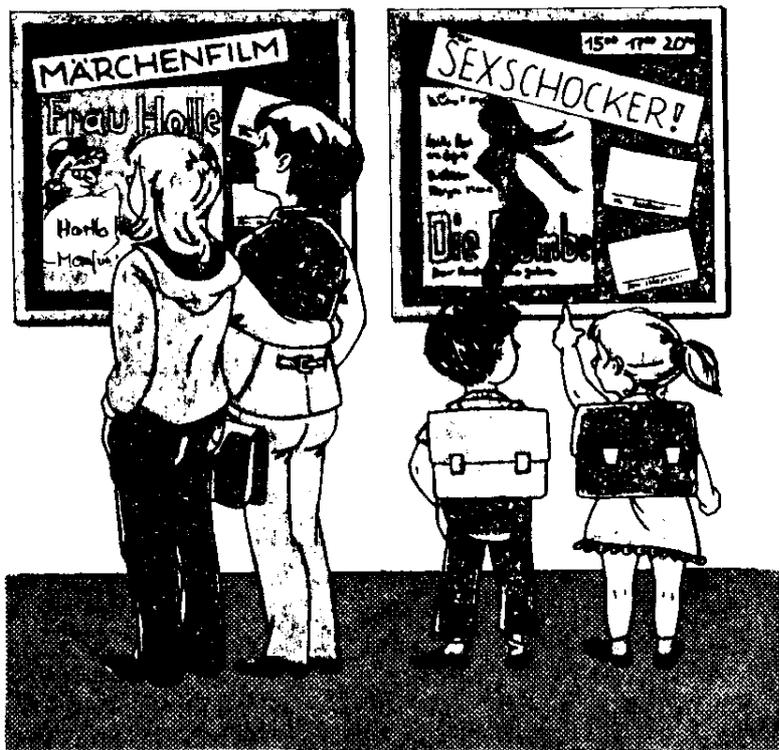
"Schönste Komteß, warum nur liebet Ihr Euch zu einem solch gefährlichen Ausritt hinreißen?", sprach er zu ihr in väterlicher besorgter Manier. Die schöne Komteß aber errötete nur zart, statt zu einer Antwort fähig zu sein, und ihre braunen lieben Augen sahen beschämt zu ihrem keuschen Busen nieder. - Welch entzückender Anblick das war! Dicht stand sie vor ihm, ihr goldgelocktes Haupt noch immer geneigt, mit unruhigen schlanken Fingern an unsichtbaren Fäden zerrend. Er, Hubert-Udo von Laichlingen, verzückt von der ihm dicht gegenüberstehenden Mädchenblüte, war nicht mehr Herr seiner selbst und preßte die sanft widerstrebende, Unschuldige wild entschlossen an sich.

"Hubert-Udo, ich bitt' Euch! Wenn uns jemand sieht!", warnte sie mit jungfräulicher Gewissenhaftigkeit, wobei ihr - oh, wie konnte das nur geschehen! - entgangen war, daß sie ihn beim Vornamen genannt hatte. Aber Hubert-Udo von Laichlingen war dies nicht entgangen. Das heiße Blut seiner

Vorfahren - wir erinnern uns seines leichtsinnigen Großvaters - kochte, entfacht durch ihre zart gehauchten Worte, in seinen Schläfen. Er preßte die Schöne nun noch fester an seine schweratmende Brust. In seinen starken sehnigen Armen empfand sie sich unendlich geborgen; Zeiten und Ewigkeiten stürzten an ihr vorüber. Er aber, ein echter Hubert-Udo von Laichlingen, konnte nicht länger an sich halten, sondern drückte seine lodern Lippen auf ihren Kirschenmund und sagte leise, ganz leise, mit verheißungsvoll bebender Stimme:



L-KINO



LEHRER

1. ...zerfallen in zwei Gruppen: Solche, die sich ihrer Macken schämen, und solche, die darauf stolz sind.

2. ...sind pädagogisch und psychologisch hervorragend ausgebildet, um auch mit den schwierigsten Schülern fertig zu werden. Und im Zweifelsfall: Wozu hat der liebe Gott die Ohrfeige geschaffen?

3. ...halten es für das wichtigste Lernziel, eine Generation heranzuzüchten, die weder in den Gängen rumrennt, noch ohne ausdrückliche Erlaubnis aufs Klo geht.

4. ...halten Comics und Fernsehen für die Todfeinde der Bildung und verlassen sich statt dessen ausschließlich auf das Buch. Nämlich das Klassenbuch.



MAD Nr. 164

NICHT FÜR DIE SCHULE
LERNEN WIR...



...NEIN, FÜR'S LEBEN (ZB. WIE
MAN ANTRÄGE AUF ARBEITLOSEN-
UNTERSTÜTZUNG STELLT)



DAS SCHWIERIG- HOROSKOPF

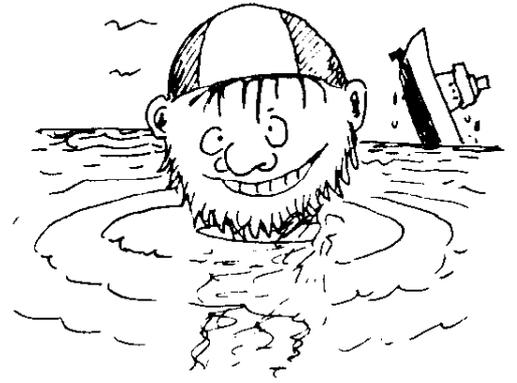
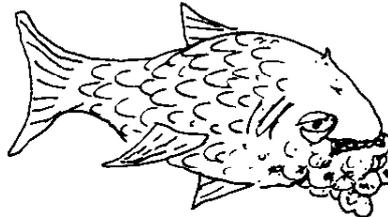
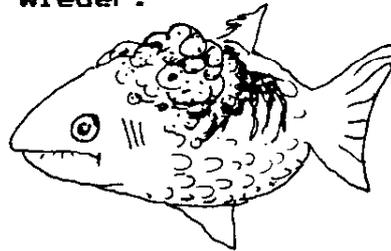


Steinbock:

Übernimm dich nicht bei den Schulaufgaben. Sollte dir in dieser Woche im Unterricht ein Licht aufgehen, zeige dich energiebewußt und lösche es wieder.

Fische:

Deine Aktiv-Phase hört ständig auf, wenn du das Schulgebäude betrittst. Aber sei nicht traurig, auch müde Menschen haben manchmal eine Sternstunde.



Wassermann:

Fang' im Unterricht doch mal was Neues an. Wenn du aber trotzdem unbedingt beim Schäfchenzählen bleiben mußt, versuche wenigstens dabei wachzubleiben. Andernfalls könntest du böse Überraschungen erleben.



Widder:

Übereile in den nächsten Tagen nichts und traue keinem Lehrer über achtzig.

Vertreibe deine Stunden kreativer, als auf das Pausenzeichen zu warten.



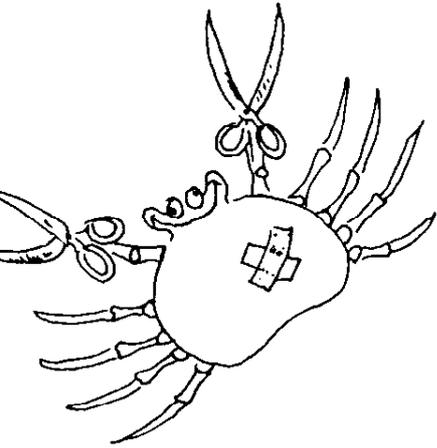
Zwilling:

Du rätselst über die Eigenschaften deines Lehrers. Fragen tun sich auf, doch Du findest keine passende Antwort. Melde dich ab jetzt nur noch, wenn du wirklich was weißt. Möglicherweise wirst du in den nächsten Tagen drangenommen werden.



Stier:

Diese Woche stehen dir viele Türen für neue Freundschaften offen. Zeige deine Ordnungsliebe! 's is ebb'!



Krebs:

Deine Stimmung wird endlich besser und du siehst die Welt wieder mit anderen Augen.

Alles, was dir in Mathe bisher rätselhaft erschien, scheint sich aufzuklären.



Löwe:

Du darfst im Unterricht unter keinen Umständen aufpassen. Suche dir einen großen Vordermann.

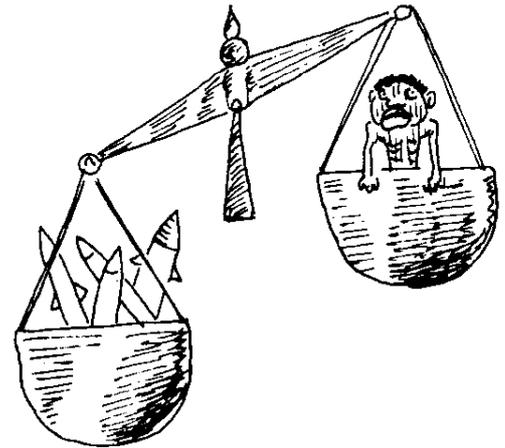
Jungfrau:

Hör endlich auf, deine Schulbrote im Unterricht zu verzehren. Das Schmatzen stört deine Nachbarn beim Schlafen.



Waage:

Triumpchiere nach richtigen Antworten nicht immer. Du könntest bei deinen Klassenkameraden Minderwertigkeitskomplexe hervorrufen.



Skorpion:

Wenn du noch im Alter bist Flugzeuge fliegen zu lassen, vermeide es den Lehrer zu treffen. Es könnte ins Auge gehen.



Schütze:

Die besten Antworten auf die Fragen der Lehrer werden dir in diesem Monat leider immer erst auf dem Nachhauseweg einfallen. Aber nicht verzweifeln, meistens stellen die Lehrer die selben Fragen noch einmal.

DIE ABGANG-STATISTIK

"Pannenstatistik" ausgewählter Kurse

Kurs	1.Semester	2.Semester	3.Semester	4.Semester	gesamt
* Mathematik Borgerding	58 (114) 74,6 %	67 (101) 66,3 %	63 (94) 67,0 %	36 (54) 66,7 %	251 (363) 69,1 %
* Chemie Pakroppa	107 (113) 94,7 %	91 (99) 91,9 %	91 (93) 97,8 %	51 (61) 83,6 %	340 (366) 92,9 %
Deutsch Femöller	75 (69) 108,7 %	56 (61) 91,8 %	-----	-----	131 (130) 100,8 %
Englisch Gronki	53 (68) 77,9 %	43 (58) 74,1 %	-----	-----	96 (126) 76,2 %
Englisch Benner	-----	-----	38 (56) 67,9 %	-----	38 (56) 67,9 %
Latein Telle	58 (67) 86,6 %	48 (57) 84,2 %	47 (53) 88,7 %	35 (37) 94,6 %	188 (214) 87,9 %
Kunst Lichtenberg	-----	-----	45 (55) 81,8 %	29 (33) 87,9 %	74 (88) 84,1 %
Geschichte Spielberg	63 (69) 91,3 %	50 (58) 86,2 %	47 (55) 85,5 %	30 (37) 81,1 %	190 (219) 86,8 %
Gem.-kunde Fiedler	61 (67) 91,0 %	51 (61) 83,6 %	-----	-----	112 (128) 87,5 %
Ev. Religion Wagner	63 (68) 92,6 %	53 (60) 88,3 %	47 (53) 88,7 %	27 (36) 75,0 %	190 (217) 87,6 %
Biologie Pakroppa	68 (70) 97,1 %	53 (61) 86,9 %	54 (55) 98,2 %	28 (37) 75,7 %	203 (223) 91,0 %
Sport Isenbeck	56 (72) 77,8 %	36 (60) 60,0 %	-----	-----	92 (132) 69,7 %
Sport Femöller	-----	-----	45 (58) 77,6 %	-----	45 (58) 77,6 %
gesamt pro Semester	698 (777) 89,8 %	551 (676) 81,5 %	483 (572) 84,4 %	239 (295) 81,0 %	1971 (2320) 85,0 %

Alle Angaben ohne Gewähr

Stand: 21.05.1985

Wie die Statistik zu lesen ist:

In der Spalte 'Kurs' findet man das Fach, Leistungskurse sind mit einem '*' gekennzeichnet, darunter den in diesem Fach unterrichtenden Fachlehrer. In den Spalten vom 1. bis zum 4. Semester sowie in der Spalte 'gesamt' findet man die vom Fachlehrer gegebenen Unterrichtsstunden und dahinter in Klammern die Stundenzahl, die eigentlich hätte unterrichtet werden müssen. Unter den Stundenzahlen findet sich als Prozentangabe nochmals die Anzahl der unterrichteten Stunden.

Über das Lamentieren -eine Selbstkritik

Einige gute Leute werden nicht müde, öffentlich zu erklären, daß sie die Beteiligung ihrer Schüler am Protest verabscheuen; was mögen sie da im Sinn haben?

Die guten Leute sagen sich den Ausspruch nach, es sei Protest nicht mehr erlaubt unter demokratisierten Bürgern; die guten Leute haben sich nicht gemuckst, als die Schulpolitik demokratischer Beamter jene Leute in der Schule bloß mit Erlassen dabei störte, erst einmal mündig zu werden.

Die guten Leute hört man klagen, es wende die Minderheit der Schüler gegen die Mehrheit fortgeschrittene politische Haltungen an, zum Teil experimentell, gerade das Probieren mit tüchtigeren Denkmodellen erbittert die guten Leute; die guten Leute haben still in der Ecke gesessen, als die Ideen sich auswuchsen, auch die Diät der demokratischen Spiele haben sie den Engagierten gegönnt, nun schreiben sie über die natürliche Gier des Engagements nach lebensechtem Futter.

Die guten Leute haben es mit der Moral, die Einhaltung der politischen Spielregeln wünschen sie sich, Verhandlungen, faire Wahlen, Abzug der revolutionären Ideen, Anstand sagen sie und Würde des Menschen; sie sprechen zum übermenschlichen Ideal wie zu einer Privatperson mit privaten Mängeln.

Die guten Leute mögen am Protest nicht, daß er sichtbar ist; die guten Leute essen von den Früchten, die ihre wehrhaften Demokraten für sie in der Politik und auf den Märkten der Demokratie geerntet haben. Die guten Leute wollen eine gute Demokratie, einen Verzicht auf demokratische Weiterentwicklung durch Protest, die guten Leute wollen das sprechende Pferd; was sie nicht wollen ist die Volksherrschaft.

Die guten Leute wollen eine gute Welt, die guten Leute tun nichts dazu. Die guten Leute hindern nicht die Bürokraten, mit der Herstellung weiterer Erlasse ihr Leben zu verdienen, sie halten die Schulpflichtigen auf, die in diesem Protest ihre Demokratie verteidigen, die guten Leute stehen auf dem Markt und weisen auf sich als die besseren Demokraten. Auch diese guten Leute haben inzwischen ihre frühere Duldung dieses Protestes verlegen bezeichnet als ihre jugendliche Periode, wie die guten Leute vor ihnen jetzt sprechen über ihren Auftrag der Demokratie.

Die guten Leute sollen das Maul halten. Sollen sie gut sein zu ihren Kindern, auch fremden, zu ihren Katzen und Hühnern, auch fremden; sollen sie aufhören zu reden von einem Gutsein, zu dessen Unmöglichkeit sie beitragen.

-frei nach Uwe Johnson- C.S.



IHR FOTOFACHGESCHÄFT IN VERDEN

Verden (Aller), Ostertorstraße 4, neben Café Engelhardt
Telefon 04231/37 86

SOFORT labor : Farbfotos in nur 1 Stunde

Wir fotografieren
die Gruppenaufnahme
von den Abiturienten!

13 x 18 cm : DM 9,00

20 x 28 cm : DM 15,00

Die passenden Fotoalben
und dekorative Rahmen
gibt es bei uns auch!

VERDEN Daniels : Fotos vom alten Verden

TOURIST service : Dias von Verden

ABGANG - INTIM

Einschlägiger Emanzenstrip

In einem einschlägigen Lokal in Hamburg-St. Pauli soll es gestern zu einer Schlägerei gekommen sein. Der Grund: Alice Schwartzer weigerte sich hartnäckig nach einem Striptease, sich wieder anzuziehen.

Wettbewerb des schönsten Jungen gescheitert

Wie wir soeben erfahren haben, ist der Wettbewerb des schönsten Verdener Jungen gescheitert, da sich gegen die Regeln einige mehr oder weniger ausgewachsene Männer zur Wahl aufstellen ließen. Unter jenen befanden sich auch zwei an unserer Schule für ihre Schönheit berühmte Lehrer: Herr Kröhger und Herr Hintzman.

NEULICH BEIM LEHRERKARNEVAL ...

... entdeckten wir unter anderem auch Frau Saahlfranck; ihr Kostüm war quasi aus dem Leben gegriffen: Die gute Frau erschien als Geodreieck.

... ein wenig später lief uns Frau Tälle über den Weg; sie hatte sich als Skelett verkleidet, was ihr sichtlich nicht schwer fiel.

... dann entdeckten wir, unübersehbar lang wie immer, den schiefen Turm von Pisa, alias Dr. Borgerdink.

... es dauerte nicht lange, und es rollte einer der beliebtesten Lehrer herbei: Herr Wahrkäntin; der gute Mann erschien, seiner Statur entsprechend, als Dampfwalze.

... wenig später trafen wir auf eine Art Urwaldmenschen, der sich, wie sollte es auch anders sein, als Herr Schäfer, geb. Schmitz, entpuppte.

... dann sahen wir Herrn Lüdäcke, der diesmal in die Rolle seiner Freundin geschlüpft war, als solche selbst, nämlich als Computer umherstolzieren, während

... auch Herrn Fahrkes Kostüm sozusagen aus dem Leben gegriffen war: er erschien als Gockel.

... wir wollten gerade gehen, als plötzlich ein süßes kleines schwarzgelocktes Bierfäßchen an uns vorbeiholperte: es war Herr Fidlär, wie sich später herausstellte.

... den krönenden Abschluß jedoch bildete Herr Gächs: der Gute kam als Vorgartenzwerg ...

- soviel zum Lehrerkarneval.

Zuletzt sei noch erwähnt, daß nicht einer von den verkleideten Lehrern mit ihren zumeist mehr oder weniger phantasievollen Kostümen den "Blechernen Ottfried" bekam; soweit bekannt ist, erhielt jene hohe Auszeichnung für das beste Kostüm ein jeder Teilnehmer. Den Glücklichen unsere Gratulation!

ABGANG EXKLUSIV: NEWS AUS DER "EHESZENE"

In folgenden finden sie eine ebenso intime wie hochbrisante Szene eines Ehepaares aus unserem Lehrerbestand ...

Als uns alle letztes Jahr die freudige Nachricht ereilte, daß Herr Schmitz II das Fräulein Schäfer geheiratet hat, wußten die Neider nicht, was sie dazu sagen, die nun endgültig unglücklich Verliebten nicht, was sie tun sollten.

Aber Abgang-Intim wußte es: Wir wandten alle nur möglichen Tricks an, um wenigstens einen Hauch von dem abzubekommen, was sich zwischen den beiden im Ehealltag so abspielt (denn wie ja bekannt ist, ist aus ihnen absolut nichts herauszubekommen).

Ein einziges Mal gelang es unserem Abgang-Reporter in das Heiligste des jungvermählten Ehepaares einzudringen; gewieft, wie er war, robbte er unter besagtes und konnte somit zwar nichts sehen, doch umso besser hören. Die folgende Szene entstand quasi vor seinen Ohren.

Bernd: Mach bitte das Fenster zu.

Christel: Gern, mein Schatz.

Bernd: Mach bitte auch die Rollos runter.

Christel: Am heiligsten Tag? - Bitte, wie Du willst.

Bernd: Und die Vorhänge zu.

Christel: Fertig. - Und nun?

Bernd: Nein, kein Licht! Knips es wieder aus!

Christel: Was soll das? Willst Du "Blinde Kuh" spielen?

Bernd: Zieh' Dich aus!

Christel: Nur, wenn Du auch ...

Bernd: Bin ja schon dabei.

Christel: Das ist aber eine freudige Überraschung! - Na?

Bernd: Komm ins Bett!

Christel: Bitte der Herr.

Bernd: Nein, unter die Decke!

Christel: So, warum?

Bernd: Nun, das ist eine physikalische Sache - also, komm schon!

Christel: Hm.

Bernd: Decke über den Kopf ziehen!

Christel: Schlechte Luft!

Bernd: (dumpf) Kopfkissen oben drauf legen.

Christel: (dumpf) Schnauf, schnauf!

Bernd: Hör auf zu zappeln!

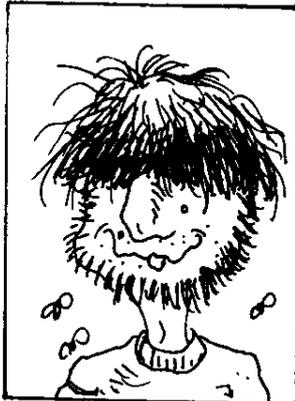
Christel: Sonst entstehen gewisse Schwingungen, ich weiß ...

Bernd: Halt die Luft an.

Christel: (hält die Luft an)

Bernd: Ich habe uns heute einen neuen Wecker gekauft. Hast Du schon mal so schöne Leuchtziffern gesehen? Wirklich phänomenal!

Christel: ... und tickt völlig geräuschlos, man hört's ...



-AJ-

Auswertung des Psychotests

... und hier die Testergebnisse - ausgearbeitet nach der neuesten Auswertungsmethode, um konkrete Hilfen an bestimmten soziopsychologisch-biophysikalischen Problemen aufzeigen zu können.

Frage 1:

- A Tu dir keinen Zwang an!
- B Das würde ich nicht machen, das linke Ohr juckt stärker.
- C Esel, du hast die Frage nicht verstanden!

Frage 2:

- A An deiner Stelle würd' ich schleunigst den Wohnsitz wechseln!
- B Du hast vollkommen recht: Du bist nicht so blöd wie die anderen! - Vielleicht solltest du die Schule wechseln?!
- C - aus gewissen Sicherheitsgründen kein Kommentar -

Frage 3:

- A Na, dann los!
- B Na, dann wünsch es dir doch!
- C Vergiß aber nicht, vorher noch ausreichend Fett in besagte Pfanne zu tun!

Frage 4:

- A Komm! Keine falschen Versprechungen!
- B Schäm dich, sowas anzukreuzen!
- C Mach' dir nichts rein, äh, 'draus! Bedenke: Kommt Zeit, kommt's raus (auch am falschen Ort!)

Frage 5:

- A Sieh an! Was spricht es denn so?
- B Du hörst nichts? Na, das ist doch schon mal was!
- C Du bist ja doof, du Spielverderber Testverderber

Frage 6:

- A Toll, endlich ein ehrlicher Mensch!
- B Na, das woll'n wir dir auch geraten haben!
- C Siehst du: Ehrlich kriegt am meisten (Punkte natürlich!)

-AJ-

Lösung des Silberrätsels

Die Lösung, die Ihr hoffentlich alle gefunden habt ohne auf dieser Seite nachschlagen zu müssen, lautet

ZWEIUNDVIERZIG .



Hotel Maske

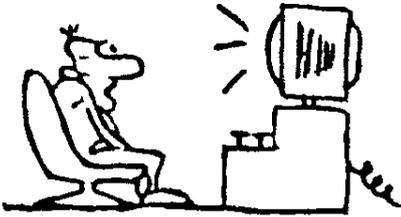
Inhaber: B. Stolzenberger

2810 Verden-Hönisch

Telefon (04231) 3307

COMPUTERALLTAG DES HERRN L.

1. Skepsis



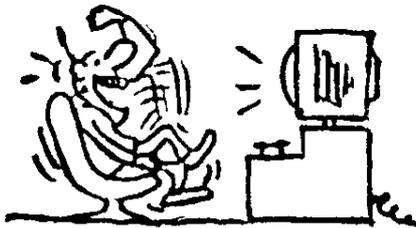
2. Spannung



3. Erstaunen



4. Begeisterung



5. Enthusiasmus



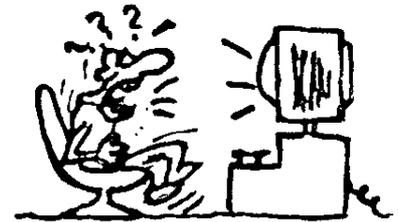
6. Ernüchterung



7. Erschrecken



8. Sprachlosigkeit



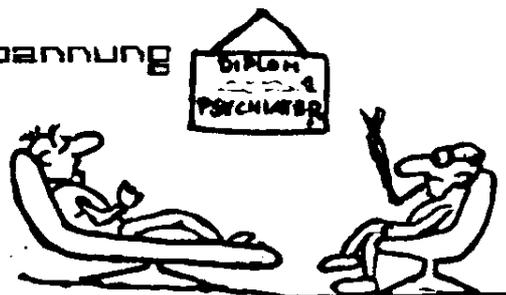
9. Entsetzen



10. Frustration



11. Entspannung



-RL-

ZWEI TAGE AUS DEM LEBEN DES AXEL R.

I
1955

- 7.00 Uhr Wasser auf Teppich gespritzt. Mama böse. Wasser auf Teppich verboten.
- 8.00 Uhr Feuerzeug in Kaffee geworfen. Haue gekriegt. Verboten!
- 9.00 Uhr In Küche gewesen. Rausgeflogen. Küche verboten.
- 10.00 Uhr In Papas Arbeitszimmer gewesen. Rausgeflogen. Arbeitszimmer auch verboten.
- 11.00 Uhr Schrankschlüssel abgezogen. Damit gespielt und weggeworfen. Mama geschimpft. Schrankschlüssel verboten.
- 12.00 Uhr Tapete mit Rotstift bemalt. Ist verboten!
- 13.00 Uhr Sollte Milch trinken. Mochte nicht. Milch umgestoßen. Milch umstoßen verboten.
- 14.00 Uhr Stricknadeln aus Strickzeug gezogen. Eine Nadel krummgebogen. Zweite Nadel in Steckdose gesteckt - verboten!
- 15.00 Uhr Hose naßgemacht. Haue gekriegt. Hose naßmachen verboten.
- 16.00 Uhr Tausendfüßler bis unter Steinplatte verfolgt. Dort Regenwurm gefunden. Sehr interessant, aber verboten!
- 17.00 Uhr Zigarette zerbrochen. Tabak schmeckt nicht gut. Ist auch verboten.
- 18.00 Uhr Dreck gegessen. Aparter Geschmack, aber verboten.
- 19.00 Uhr Keinen Salat gemocht. Ausgespuckt. Ausspucken ist verboten.
- 20.00 Uhr Wieder im Bett. Nicht zugedeckt. Gefroren. Frieren verboten.
- 21.00 Uhr Nachgedacht, wozu ich eigentlich auf der Welt bin. Festgestellt, daß alles verboten.

II

Mitte der achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts

"An dieser Schule herrscht nur Chaos!", tobte Major Ravens. Zornesrot im Gesicht schritt er (leichtgewichtig) auf und ab. Rauch hing in der Luft. Ratlosigkeit machte sich auf den Gesichtern der Umsitzenden breit. "Wir gehen davon aus, daß die Japaner vorstoßen!", flüsterte er, blieb stehen, schlug sich die Hand vor die Stirn und selbige in Falten. Mit offenem Mund stand er da, als plötzlich die Tür aufflog, ein blutjunger Melder in zerrissenem Kampfanzug hereinstürzte, zackig vorm Major salutierte und eilends berichtete, das Stabsgebäude sei umstellt. Die Belagerer drohten, es zu sprengen.

Waffentechniker Kröger, um seinen Rat gefragt, meinte dazu nur: "Das gibt Planstellen!" "Sonst fällt Ihnen dazu nichts ein?", brüllte Ravens. "D... d... doch", sprach Kröger, "keine Fäkalprobleme, weiter!"

Einige Offiziere hatten begonnen, die Frage ihrer Auferstehung zu diskutieren. Ravens klärte sie persönlich auf: "Auferstehen kann nur ich!"



Die Frage der Befreiung wurde akut. Wie sollte der Stab die Einheit retten? Taktiker Grünefeld legte los. "Gerd, lassen Sie mich doch mal reden", unterbrach der Major. "wenn der Grünefeld loslegt mit seinen taktischen Überlegungen, dann schnell ich ab. Zu welcher Waffengattung wollen Sie?" So, das war geklärt. Der Stab hatte beschlossen: Der Major sollte als Kundschafter ausgesandt werden. "Ich bin doch kein Indianer!", wand dieser sich heraus und startete sofort zur Gegenoffensive: "Deutschland ist unwichtig! Merkt euch das! Messer raus, Leute, wir machen einen Ausfall!" Nichts geschah. Niemand regte sich unter den Umstehenden. Keiner sprach ein Wort. "Ich habe keine Autorität!", beklagte sich Ravens daraufhin. Versorgungstechniker Pakroppa bestärkte ihn: "Man sollte im Gebäude mehr Palmen pflanzen - damit man daran hochgehen kann."

Plötzlich schrillte die Alarmsirene. Alle Soldaten stürmten in ihre Stellungen. Die Diskussion im Stabszimmer brach schlagartig ab. Die Offiziere bewegten sich!

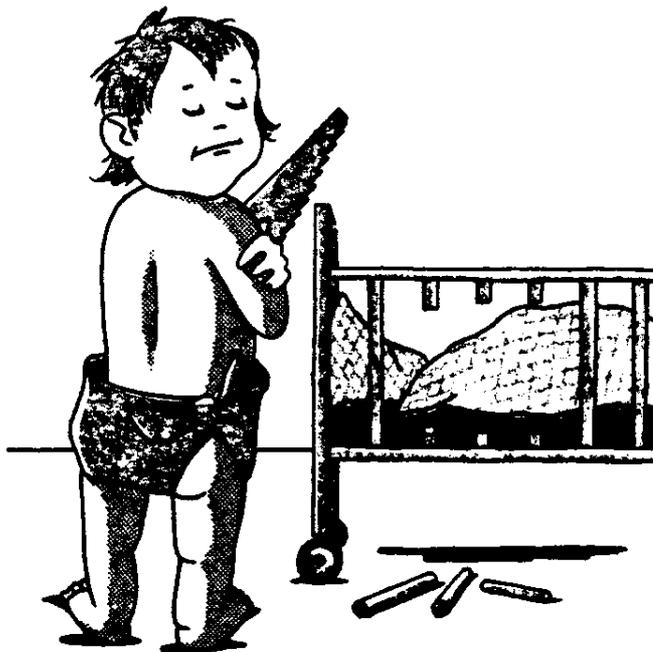
Die Sirene schrillte weiter. Die Frage der Befreiung war gelöst - ich wachte auf.

Der Schultag begann mit zwei Stunden Geschichte - bei Major Ravens ...

V."L."D.

Anmerkung 1: Die gesamte wörtliche Rede besteht aus Lehrerzitate

Anmerkung 2: Eventuelle Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen oder Namen wären rein zufällig.



Die Kreativ-Seite

(Macht doch was ihr wollt...!)



F

und wir die herren (damen) überschüler
 der RO-13
 selbst total verklemmt und abgeschnitten
 und wir lernen
 was kühlstrank auf französisch heißt
 daß die integralfunktion die ableitung
 wie das kerygma und der historische
 jesus zusammenhängen
 daß es nicht to look sondern to watch
 TV heißt im englischen
 außerdem hören wir in deutsch was über
 schwarzen humor
 wer aber bringt uns bei
 den hungernden zu füttern
 die waffen zu zerstören
 den eingesperrten zu befreien
 den verstoßenen die hand zu reichen
 mit den alten zu reden
 die kinder zu streicheln
 die mütter zu trösten
 den vatern sinn zu geben
 den einsamen zum gemeinsamen machen
 und wer hilft uns lieben?
 man lehrt uns
 nur
 zu essen
 und
 zu vergessen



Verfasser unbekannt
 aus Maulwurf Nr. 18, Okt. 80

B&K
 BUCH & KUNST

MANFRED SCHEBUR
 VORM. SIEMS
 GROSSE STR. 111-113
 POSTF. 1440
 2810 VERDEN/ALLER
 TEL. (04231) 2028



(F) Copyright 5/1985 by T. Schäfer

Das Thema des Tages

Im Hühnerhof ist die Welt noch in Ordnung

Als Clemens August Borgerding
sich einmal ein Hähnchen fing,
da ging er in den Innenhof,
und alle Hühner guckten doof.

Kräht der Hahn im Innenhof,
werden alle Schüler schiau - oder bleiben doof.

Der Hahn kräht zu dem Unterricht,
wenn er ihn nicht grad unterbricht.

Wenn der Hahn die Eier legt,
das Fräulein sich im Manne regt.

Was dem Clemens wohlgehegte Idylle,
ist dem Hähnchen eine Kanne ohne Tülle.

Den Hühnern ist es sehr, sehr peinlich,
ein Hahn für alle: das ist kleinlich!

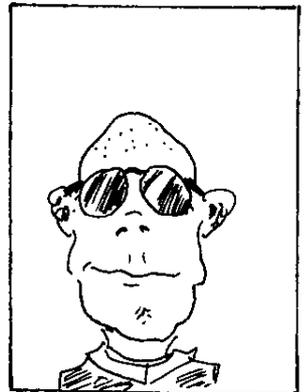
Manchem Manne gefällt der Hahn,
weil er es selber nicht mehr kann.

Des Hahnnes Stimme ist eine schrille,
sie schreit nach Revolver, nach Gift und nach Zwille.

Was will der Hahn im Hofe dort? -
Manch einen befällt der Gedanke an Mord.

Dort sitzt der Hahn auf der Torte
und schreit im Allegro forte.

Hähnchen im Hof, in der Luft die Phantom,
das ist der Alltag der Schüler am Dom.



Ihr Fachhändler in Verden

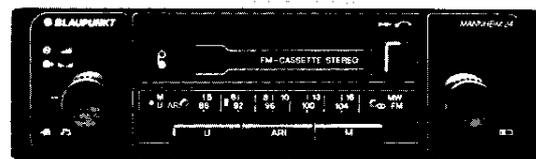
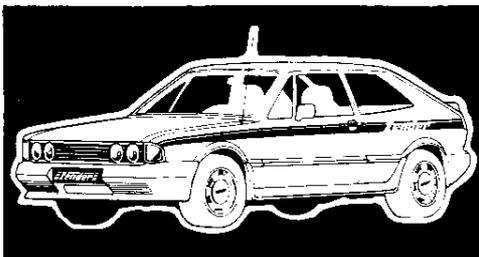
◆ Stoßdämpfer



◆ Auspuffanlagen



◆ Sportliches Zubehör (Zender, Kamei, BBS, Foha u.a.)



◆ Autoradios und Cassettengeräte, Lautsprecher (Blaupunkt, Grundig, Clarion, Pioneer u.a.)

◆ Karosserieteile/Reparaturbleche

◆ Bremsbacken und Beläge

◆ Luftfilter - Öelfilter

◆ Autolacke

* Reparaturen aller Art

RICHTIGSTELLUNGEN

Es ist wahr, daß

ein Schüler nicht von einem Elternteil unterrichtet und zensiert werden soll.

Unwahr ist, daß

der Schüler F. seinen Vater nicht kennt.

Es ist wahr, daß

die Bundeskanzler und -präsidenten der Bundesrepublik im Domgymnasium durch ihre Portraits geehrt werden.

Unwahr ist, daß

ein Portrait Dr. Borgerdings zu diesem Zweck schon bereit liegt.

Es ist wahr, daß

Hauptmann der Reserve Ravens ein Kraftfahrzeug mit dem amtlichen Kennzeichen VER-ME 109 (ME 109 = deutsches Jagdflugzeug des Zweiten Weltkrieges; d. Red.) besitzt.

Unwahr ist, daß

Hauptmann der Reserve Ravens mit besagtem Fahrzeug kürzlich einen Flugversuch vom Verdener Rathaus unternahm.

Es ist wahr, daß

Michail S. Gorbatschow Nachfolger Konstantin Tschernenkows als Kremlchef wurde.

Unwahr ist, daß

auch Genosse Otto Pemöller für diesen Posten kandidiert hat.

Es ist wahr, daß

Pastor Wagner statt Kaffee und Kuchen schon 7mal eine Runde Müsli spendiert.

Unwahr ist, daß

sein PKW mit bleifreiem Roggen-Müsli betrieben wird.

Es ist wahr, daß

es bei der Finanzierung der Amerika-Fahrt des Kammerchores fragwürdige und undurchsichtige Transaktionen gab.

Unwahr ist, daß

ein gewisser Geldbetrag die gleiche Höhe aufweist, wie der Preis des neuen Autos des Chorleiters.

-??-

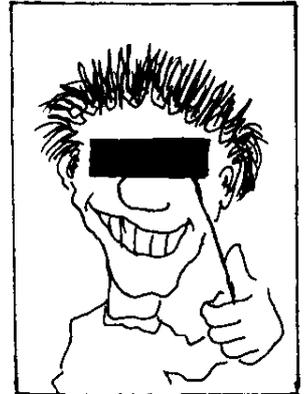
Impressum

ABGANG - Deutschlands einmalig(st)e Abi-Zeitung

erscheint im Self-Publication-Verlag des Domgymnasiums Verden
Grüne Straße 32, 2810 Verden/Aller

Redaktion: Volker Drews
Astrid Jeske
Sema Simon

Frank Herbig
Richard Lehr
Thomas S.



Romane/Serien: B.J.
Politik/Wirtschaft: V."L."D.
aktuelles: S.S. und A.J.
Kultur/Unterhaltung: F."P."H.
Bildredaktion: T.S.
Nachrichten: A.J.
Humor: T.S., R.L.
Leserbriefe: sind seit der letzten Ausgabe der
Abi-Zeitung zum Glück nicht angefallen

Verantwortlich: wollte diesmal keiner sein

Computersatz: Frank Herbig, Richard Lehr
Druck: Ernst-Helbig-Verlag, Verden, Brunnenweg

ABGANG erscheint jährlich (sofern nicht gerade Druckerstreik ist). Verkaufspreis DM 2,50. Im Abonnement bei Abholung in der Redaktion DM 2,50 (zzgl. ortsüblicher Abholgebühr). ABGANG darf nur mit ausdrücklicher widerruflicher Genehmigung des Verlages verbreitet werden. Der Export von ABGANG und ihr Vertrieb im Ausland sind statthaft (Vorsicht ist geboten bei den Einfuhrbeschränkungen der "DDR"). Für eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Für die mit Namen oder Kürzel des Verfassers gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

(C) Copyright 1985 by Self-Publication-Verlag, Verden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, liegen beim geeigneten Leser. Alle Teile dieses Werkes dürfen in jeder Form (durch Fotokopien, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren, was der Verbeitung dieses Klassewerkes dient) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden.

Printed in W.-Germany, 1. Auflage Juni 1985

DANK AN DIE INSERENTEN

Der Druck dieser Abitur-Zeitung wurde erst durch das freundliche Entgegenkommen der Inserenten möglich.

Hierfür bedanken wir uns herzlich und bitten, diese bei Ihren Einkäufen beziehungsweise bei der Vergabe von Aufträgen zu berücksichtigen.

Die Redaktion

DATENSCHUTZ-NEIN DANKE!

Namen und Adressen (ABI-Jahrgang 1985)

Volker Ahlers, Moorstraße 3a, Verden

Gunnar Althausen, Nadelberg 2, Verden

Ina Bensler, Bahnhofstraße 5, Verden

Susanne Böckendorff, Hauptstraße 69, Langwedel-Daverden

Kilian Bömeke, Moorstraße 72, Verden

Petra Bömeke, Eitzer Straße 13, Verden

Klaus Bormann, Lindhooper Straße 19, Verden

Henning Breves, Wittekindstraße 1, Verden

Harm Clasen, Holtkampstraße 2, Hiddestorf

Cord Clausen, Am Eichhofe 4, Blender-Einste

Maria-Regina Dahl, Wedehof-Altes Forsthaus, Kirchlinteln

Caroline Diers, Borsteler Trift 52, Verden-Borstel

Sandra Differt, Stifthofstraße 1, Verden

Heike Drewes, Westeresch 16, Wahnebergen

Volker Drews, Memelstraße 24, Kirchlinteln

Ingo Engler, Danziger Weg 15, Kirchlinteln

Stefan Farke, Lönsweg 21, Verden

Suzanne Farr, Brunnenweg 76, Verden

Mercedes Fernandez Lürman, Burgberg 10a, Verden

Andreas Fröhling, Bergstraße 16, Luttum

Klaus Galensa, Heideweg 39, Langwedel-Völkersen

Ralf Gehrman, Hilgermissen Nr. 34

Christian Giethmann, Am Bärenkamp 7, Verden-Dauelsen

Rolf Göbbert, Am Lauenhof 10, Langwedel

Andreas Golisch, Am alten Pulverschuppen 45, Verden

Uwe Grieme, Reitbahn 13, Dörverden

Gerd Grünefeld, Borsteler Trift 58, Verden-Borstel

Kai Grünhagen, Am Meldauer Berg 16, Verden

Jens Heisterkamp, Schafwinkel 47, Kirchlinteln

Christoph Heintzmann, Störtebekerstraße 38, Verden-Dauelsen
Brita Helberg, Neumühlen 70, Verden
Carsten Helberg, Walsroder Straße 17, Verden-Eitze
Doris Helbig, Am Steinfeld 48, Kirchlinteln-Otersen
Stefan Hellwinkel, Störtebekerstraße 5, Verden-Dauelsen
Frank Herbig, Ringstraße 23, Hohenaverbergen
Thomas Höhne, Kleiststraße 18, Verden
Anja Hoffman, Brunnenweg 96, Verden
Ulrich Hollmann, Goethestraße 27, Verden
Ulf Homann, Saarstraße 9, Verden
Astrid Jeske, Andreaswall 11, Verden
Katrin Jeske, Sophienstraße 207, Luttum
Mehmet Karacaoglu, Borsteler Trift 40, Verden-Borstel
Kai-Jürgen Klatt, Weitzmühlener Straße 98, Verden-Eitze
Stefan Konrad, Quellengrund 12, Verden
Michaela Kudiß, Brückstraße 20, Verden
Dirk Kuhlmann, Dorfstraße 20, Kirchlinteln-Otersen
Richard Lehr, Pappelweg 33, Kirchlinteln-Schafwinkel
Carsten Lilje, Hohe Leuchte 3, Verden
Stefan Lotz, Weizenweg 2, Verden
Ludger Lyhs, Hamburger Straße 64, Verden-Dauelsen
Christian Mecke, Am Kreuzberg 30, Kirchlinteln
Ralf Meinke, Kiefernweg 2, Verden-Dauelsen
Frank Meyer, Osterkrug 18, Verden
Wolfgang Michels, Bremer Straße 59, Verden
Imke Müller, Otto-Hahn-Straße 8, Verden
Regine Münz, Buschbültenweg 21, Verden
Maren Mutschall, Deelsener Straße, Kirchlinteln
Pia Oertel, Weitzmühlener Straße 2, Kirchlinteln
Anja Oetting, Eichendorffweg 1, Dörverden-Barme
Heike Paulmann, Uhlenflucht 6, Verden
Ralf Paustian, Am Sünderberg 14a, Dörverden
Reinhard Pettker, Burgberg 22, Verden

Stephan Plewa, Schwanenweg 5, Verden-Dauelsen

Jörn Plötzky, Feldstraße 6, Dörverden-Westen

Bernd Raabe, Rosenbrockstraße 14, Verden

Norbert Röttjer, Auf dem Loh 38, Weitzmühlen

Dorit Rohde, Am See 10, Kirchlinteln-Otersen

Ulf Rosenthal, Am alten Pulverschuppen 56, Verden

Lüder Runge, Stolper Straße 5, Eystrup

Christian Scheibe, Am Meldauer Berg 130, Verden

Frank Schlicht, Andreaswall 11, Verden

Thomas Schmidt, Ludwigstraße 7, Verden

Markus Schmitz, Gibraltarstraße 53, Verden

Ulrich Schmitz, Große Straße 98, Verden

Andrea Schöttle, Am Schäferhof 23, Kirchlinteln

Jan Schrader, Am Rüstkamp 3, Lutlum

Nicolo Schwarz, Eibenweg 1, Dörverden-Hülsen

Birgitt Schwecke, Wechold Nr. 6, Hilgermissen

Ingrid von Selzam, Schafwinkel Nr. 9a, Kirchlinteln

Sigrid Sieling, Buschbültenweg 23, Verden

Sema Simon, Rilkestraße 15, Achim

Frauke Steinau, Hamburger Straße 72, Verden

Gerd Stelter, Hamannallee 14, Verden

Gabriele Stolzenberger, Hauptstraße 22, Verden-Hönisch

Matthias Suckow, Hauptstraße 13, Kirchlinteln

Hennig Wacker, Groß Hutberger Straße 92, Verden/Klein-Hutbergen

Philipp Wasmus, Eichengrund 4, Verden-Borstel

Lutz Weger, Weizenweg 6, Verden

Antje Wendisch, Im langen Wandel 152, Blender





Ihr Idealpartner für Alt-, Neu- und Umbauten!

Wir zählen zu den größten Komplettanbietern Norddeutschlands mit Vollservice.

Unsere Leistung: Vielseitigkeit
Ihr Vorteil: Alles aus einer Hand

UNSER VOLLPROGRAMM:

- Umfassende Beratung
- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Wandbespannungen
- Fensterdekorationen
- Kamineinbauten
- Estricharbeiten
- Fliesen- u. Marmorarbeiten
- Parkettverlegung
- Teppichbodenverlegung
- Fassadenbeschichtung
- Große Sanitärausstellung

Sprechen Sie zuerst mit uns!



HORST **SUCKOW**

2816 Kirchlinteln - Hauptstraße

- Telefon 04236/617

Brave new DOG

Es war ein klarer, kalter Tag im April, und die Uhren schlugen gerade neun, als ich, das Kinn an die Brust gepreßt, um dem rauhen Wind zu entgehen, rasch durch das zerfallene Portal des Domgymnasiums schlüpfte, wenn auch nicht rasch genug, als daß nicht zugleich mit mir ein Wirbel griesigen Schwefelstaubs eingedrungen wäre. Wieviele Jahre war es nun schon her, daß ein mittelmäßig begabter, seinen Illusionen noch nicht beraubter Schüler (der mir irgendwie ähnelte) jeden Morgen fluchend, schwatzend oder schweigend dieselben Stufen heraufgeeilt war? Mehr als zwanzig Jahre...

Vor mir erhob sich die Tür zur Aula. Zögernd umfaßte ich die rostige Klinke, durch die lähmende Stille, die das Lehr(Leer)gebäude einhüllte, kreischte plötzlich, der Stimme eines gequälten Babys nicht unähnlich, das Quietschen der seit Urzeiten nicht mehr geölten Scharniere. Auf engen Sitzreihen drängten sich festlich gekleidete Eltern, die Mienen von Stolz und Aufregung gezeichnet, reckten ihre Hälse um die frischgebackenen Abiturienten bewundern zu können. Entsetzt wich ich zurück. Die Tür stürzte mit einem Achzen auf mich zu und krachte vor meine Silikonstiefel, morsches Holz zersplitterte auf stumpfem Marmor. Als sich der Staub gelegt hatte, kämpfte ich mich in die Aula vor. Dabei mußte ich die Trümmer des Balkons überwinden. Mir bot sich ein Bild der Verwüstung: Die Stuhlreihen lagen zertrümmert umher, viele Dielenbretter waren herausgerissen worden, die wertvollen Fensterscheiben existierten nur noch als verstreute Splitter. Die Gedenktafeln der Gefallenen beider Weltkriege waren mit Graffiti beschmiert; ein besoffener Lehrer hatte wohl seiner Wut Luft gemacht: "Auch unsre Penne macht nun zu, endlich vor den Schülern Ruh".

Kleine schwarze Schatten huschten fliepsend um meine Füße. 'Ratten' zuckte es durch meinen Kopf. Angeekelt trat ich nach ihnen und erwischte auch zwei der wiederlichen Nager. Obwohl ich es noch nicht nötig hatte, Rattenfleisch zu essen, steckte ich die beiden Kadaver ein, denn die Versorgungslage war noch nie so schlecht gewesen.

Wieder zu meinem Ausgangspunkt zurückgekehrt, überlegte ich, wo ich als nächstes hingehen sollte. Ich entschloß mich fürs Lehrerzimmer. Mit der Tür gab es diesmal keine Schwierigkeiten, es war nämlich keine mehr da. Auch hier war das Mobiliar zertrümmert, die stählernen Schränke hatten jedoch der Aggression der Lehrer widerstanden. Neugierig durchsuchte ich die Schubfächer und wurde auch teilweise fündig: Schnapsflaschen, Klausurhefte, leere Zigarettenschachteln und ein BH(!) kamen zum Vorschein. Ich nahm eines der Hefte und blätterte es durch. "Deutscharbeitsheft, 10. Klasse, Schüler w/75-5,2318" stand auf dem Umschlag. Die letzte Arbeit datierte vom 14.08.1996, daß Thema lautete "Lehrerschwemme und Schülerschrumpf - ein sozio-ökonomisches Problem der 90er Jahre: Nehmen Sie Stellung!". Der Schüler schrieb: "He, Macker, wennich Mist in meinen Compu reinlutsche kommt imma ERROR. Und genau daß habich gedacht als, ich dein geiles Thema reingezogen hab, denn was zum Kanzler nochmal ist sözi-ökomenisch? Wenn du meinst das inzwischen mehr Pauker als Schöler rumvegetieren, Mann ist doch geil, ich vermangl mit meinen Mitcrackern immer diese schlampigen Bettelpaukern, du weißt schon, die imma vorer Schule rumlungern mit Schildern um Hals wie GEBT UNS WAS VON EUREM SCHULBROT oder ARBEITSLOSER LEHRKÖRPER BITTET UM SPENDE und so. Also wenn du die Probleme meinst, ich krieg hönsn welche mit meinem Magen, wennich die Typn sehn mus ich imma fast kozn..." Im gleichen Stil zog

sich die Arbeit noch über mehrere Seiten hin. Das seltsamste war aber nicht der Inhalt, dieses legastenikerhafte, hirnlose Rumgestammel eines Wendepoppers, sondern dessen Bewertung: "13 Punkte, weil Du endlich einmal kritisch und aufrichtig Deine Meinung dargelegt hast. Von Deiner Rechtschreibung war ich begeistert, wie hast Du so schnell den Unterschied zwischen Punkt und Komma gelernt?" Das Lehrerkürzel "Sei" ließ mich in ein lautes Lachen ausbrechen. Ich schmiß das Heft in die Ecke und machte mich auf den Weg in den naturwissenschaftlichen Trakt.

Kaum war ich die Treppe hinabgestiegen, erlebte ich auch schon die nächste böse Überraschung. "Hände hoch, Bengel", klang es mir aus dem Halbdunkel entgegen. Als sich meine Augen an die ungünstigen Lichtverhältnisse gewöhnt hatten, sah ich ihn. Ein neunzigjähriger Greis rutschte unruhig auf einem elektrischen Rollstuhl hin und her, während er mit einer doppelläufigen Schrotflinte auf meine Gedärme zielte. "Herr Meiers!" rief ich erstaunt, worauf er das Gewehr sinken ließ und näher heranrollte. Nachdem ich mich vorgestellt hatte und ihm meine Harmlosigkeit bewußt wurde, geriet er ins Schwärmen über die alten Zeiten, als Hausmeister noch nicht von betrunkenen Schülern verprügelt worden zu sein. Dann trat ein seltsames Funkeln in seine blutunterlaufenen Augen und er krächzte: "Wenn du was tolles sehen willst, folge mir." Der alte Mann fuhr geschickt die Treppe hoch und rollte kichernd in einen der früheren Bioräume. Was ich dort sah, ließ mir das Blut in den Adern gefrieren. In zwei Meter hohen Glascontainern, in reinem Alkohol schwimmend und - wie ich zugeben muß - perfekt präpariert, befand sich das letzte Lehrerkollegium des DOG. Ich erkannte Ravens, leider etwas aufgedunsen, aber noch immer in militärisch-korrekt strammer Haltung. Der Genius Schmitz-Schäfer hatte bei der Präparation seine gesamte Haarpracht eingebüßt und starrte nun mit ausdruckslosem Gesicht in Richtung Frau, selbige gut verkorkt und satt geschminkt. Mein spezieller Freund T.A. Kröger schien der einzige zu sein, dem das feuchte Grab behagte; gelassen ruhte er in der Röhre und inhalierte (obwohl er schon zwanzig Jahre tot war) die ihn umgebende 100prozentige Flüssigkeit, ein ironisches Lächeln auf den blassen Lippen. Ein Behälter war im Laufe der Zeit leckgeschlagen, so daß der arme Kerl drinnen nur noch bis zu den Hüften erhalten war, den Rest in heftiger Verwesung zurücklassend. An der Größe erkannte ich ihn aber: Gronki, du Pechvogel. Einen vermisse ich aber dennoch, wo war Clemens A. Borgerding? Der Hausmeister klärte mich schnell auf: Kurz nach Stilllegung der Schule sei der Direktor durchgedreht, habe sich einen neuen Namen zugelegt (Dr. Ding - der Verf.) und alle früheren Lehrer noch einmal ins Gebäude gelockt. Einmal in seiner Gewalt, gab es kein Entkommen mehr; durch zwangsweises Anhören einer Fark'schen Chor-LP fielen alle in Tiefschlaf und wachten nicht mehr auf. Das Ergebnis dieser Missetaten sähe ich jetzt vor mir. Mich fröstelte, denn während Meier erzählte, hatte sich hinter meinem Rücken leise die Tür geöffnet. Ein modriger Geruch verstärkte sich, hing wie eine böse Vorahnung in der zähen Luft. Langsam drehte ich mich um, mein Herz schlug wie ein Pneumohammer, ich wußte, das DING hatte ein neues Opfer gefunden...

Fortsetzung in deinem Großhirn

-TS-



ABGANG

ZUGUTERLETZT ...



... DIE REDAKTION

ABGANG...

